

"Es geht auch ums Geld"

Zum Leserbrief "Sie waren nicht mehr zu retten" vom 5. September:

Klemens Mikolajczyk stellt in seinem Leserbrief die These auf, "dass die Coronapatienten nicht wegen der Beatmung starben, sondern trotz Beatmung". Wie kommen Sie zu dieser absoluten Einschätzung? Sind Sie Mediziner und kennen die Diagnosen und Verläufe der Patienten. Zur Erinnerung: Von den im Untersuchungszeitraum der im britischen Fachmagazin "The Lancet" veröffentlichten Studie zur Beatmung von 1.003.882 Patienten, die von Anfang 2019 bis Ende 2022 in 1395 Krankenhäusern in Deutschland beatmet wurden, waren 86729 Corona-Patienten. Davon sind 46553 gestorben - also 53,7 Prozent. Der ehemalige Chefarzt der Lungenklinik Bethanien in Moers, Thomas Voshaar, vertritt aufgrund seiner langjähriger Erfahrung auch während der Corona-Pandemie, die Meinung, dass 20.000 von ihnen noch leben könnten, wenn nicht so frühzeitig beatmet worden wäre. Sie "halten unsere Ärzte für kompetent genug, um zu entscheiden, wann ein Coronapatient beatmet werden muss". Hoffen wir es. Es geht auch in der Medizin neben dem Wohl der Patienten ums Geld. Die AOK schreibt auf ihrer Homepage zur Lancet-Studie folgendes: "Als Grund für den Umfang künstlicher Beatmung nennt die Studie auch wirtschaftliche Aspekte. Beatmung bringe Geld in die Klinik. Die Kosten lägen bei rund sechs Milliarden Euro pro Jahr." Die Studie stellt außerdem fest, dass in Deutschland deutlich mehr beatmet wird, als in fast allen vergleichbar hochentwickelten Gesundheitssystemen. Sie schreiben außerdem: "Es war dieser gefährliche Virus, der die hohe Sterblichkeit verursacht hat." John Ioannidis, Professor für Medizin und Epidemiologie an der Universität Stanford, hat 61 Studien aus der ganzen Welt ausgewertet, die aus Antikörper-Stichproben die tatsächliche Infiziertenrate der jeweiligen Bevölkerung errechneten und nach statistischen Korrekturen zu den offiziellen Covid-19-Todesfällen ins Verhältnis gesetzt. Ergebnis: Die Sterberate betrug 0,23 Prozent - also statistisch 2,3 Todesfälle je 1000 Infizierte (Quelle: Merkur online, 31.10.2020).

Ullrich Klinkicht
Stadtrat Weilheim Miteinander